

Gehasst ohne Grund?

Wie können Christen sich zu Israel positionieren?

Ester 3:8; Römer 11:29

A. Einleitung

Ester 3:8-11: **Da sagte Haman zum König Ahasveros [Xerxes]: Da gibt es ein Volk, verstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Königreiches! Und ihre Gesetze sind von denen jedes (anderen) Volkes verschieden, und – jetzt beginnt die Lüge! – die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; und es ist dem König nicht angemessen, sie gewähren zu lassen. 9 Wenn es dem König gefällt, werde (eine Anordnung) geschrieben, sie auszurotten. Ich will dann zehntausend Talente Silber in die Hände der Beamten darwiegen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen. 10 Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Bedränger der Juden. 11 Und der König sagte zu Haman: Das Silber sei dir gegeben und (auch) das Volk, dass du mit ihm verführst, wie es gut ist in deinen Augen! (Elb)**

Eine interessante Konstellation der Hauptpersonen: Der Fanatiker. Der Gleichgültige. Die beiden verkörpern zwei Typen und ihre Haltung zu Juden. Hass und Gleichgültigkeit. Und Geldgier verbindet sie beide, denn mit der Vernichtung der Juden versucht man auch noch, Geld zu verdienen.

Ahasveros (Xerxes), wieso lässt du das zu? – „Sie sind mir egal.“ Er fragt nicht einmal nach dem Namen des Volkes, geschweige nach Gründen...

Haman, was hast du gegen die Juden? Warum hasst du sie so? – „Sie sind anders. Sie sind nicht so wie wir.“ Das ist das Hauptargument. Dazu ging es noch um seine persönliche Eitelkeit, weil sich Mardochai nicht vor ihm verbeugen wollte.

Dann kommt die Lüge: „sie halten sich nicht an die Gesetze.“ Doch. Nur gegen ihren Gott ließen sie sich nicht aufbringen, aber sonst haben sie sich immer an die Gesetze ihres Landes gehalten. Ich weiß von keinem einzigen Fall in der Geschichte, in dem die Juden das Land, in dem sie lebten, unterwanderten, terrorisierten, okkupierten...; keinen einzigen Fall, in dem Juden nicht als fleißige Bürger sogar den Wohlstand gemehrt haben.

Diese beide Motive ziehen sich durch die Geschichte, auch die christliche: Hass und Gleichgültigkeit.

B. Hauptteil:

I. Antisemitismus in der Geschichte

Antike

Makkabäer. Erstmals soll eine Religion und damit die nationale Identität eines Volkes ausgerottet werden (Dan 11).

Schon im NT zeigt sich eine – allerdings gegenseitige – Abstoßbewegung von Kirche und Judentum. Mit dem Wachstum der Kirche hat sie sich immer mehr vom Judentum abgewandt. Andere Feste und Termine. Die Juden seien verflucht. Man hat das gesamte Volk für den Mord an Jesus von Nazareth verantwortlich gemacht.

Mittelalter

Im frühen Mittelalter konnten die Juden in Europa einigermaßen friedlich leben (Karolingerzeit); das Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit verlagerte sich vom Euphrat (Babylonien) an den Rhein (Deutschland; Mainz, Speyer, Worms).

Zwei Wellen der Verfolgung im Mittelalter:

(1) Im Zuge der Kreuzzüge ab 1096.

(2) Im Zuge der Pest ab 1347.

(zu 1) Als die Kreuzritter sich nach Osten aufmachten, haben sie vielfach schon auf dem Weg jüdische Gemeinden verwüstet und Juden ermordet. Es waren v.a. französische Ritter, die in deutschen Städten wüteten. Fürsten und Kirche, Papst und Kaiser haben sich i.d.R. um den Schutz der Juden bemüht, oft wirkungslos; auch nicht unbedingt aus Menschenliebe, sondern weil die Juden ein Wirtschaftsfaktor waren.

(zu 2) Mitte der 14. Jh. gab man ihnen die Schuld für die Pest, den „schwarzen Tod“ – obwohl auch Juden an der Pest starben und obwohl die Pest auch dort wütete, wo gar keine Juden waren, andererseits aber auch Gegenden verschont blieben, in denen Juden lebten.

Heute weiß jeder, dass die Pest von Ratten und ihren Flöhen übertragen wurde und nicht von Juden. Und wenn Juden mal weniger von der Pest betroffen waren, dann lag es daran, dass sie sauberer lebten als die meisten anderen Europäer. Reinheitsgebote. Manche europäischen Länder haben ihre Juden vollständig vertrieben.

Neuzeit

Besserung trat ein mit der Aufklärung, erst in den Niederlanden, dann auch in Frankreich (Revolution 1789; volles Bürgerrecht 1806 Napoleon). Andere (westeuropäische) Länder zogen langsam nach. Trotzdem war das 19. Jh. ein zwiespältiges Jahrhundert:

(1) Ein Jahrhundert der **Emanzipation**. Bürgerrechte, Konversionen, Assimilationen. Es wurde besser, war aber noch lange nicht gut. Man hoffte, die Juden würden sich in den „Gast“-Nationen „auflösen“, also keine wirkliche Toleranz des Andersseins. „Werdet wie wir, dann geht’s euch gut.“ Die Juden wurden vom Volk zur Religionsgemeinschaft, „Deutsche mosaischen Glaubens“.

(2) Ein Jahrhundert des **Rassismus**. Rassistischer Antisemitismus tritt an die Stelle (Seite?) des religiösen. Bis jetzt hatte man Juden abgelehnt, weil sie zu einer anderen Religion gehörten; jetzt begann man, ihre Rasse als minderwertig zu betrachten. Folge: Seine Religion kann man ändern, seine Rasse nicht. Auch ein bekehrter Jude blieb ein Jude.

Dreyfus-Affaire in Frankreich 1894. Dass sich im fortschrittlichsten und freisten Land Europas eine solche Judenfeindschaft entladen konnte, schockte die gesamte Judenheit und führte zur Gründung des Zionismus, der Bewegung, die ein eigenes Land für Juden forderte.

Theodor Herzl. „Der Judenstaat“, 1896. Erster zionistischer Weltkongress, Basel, 1897.

Wenn wir nicht einmal in Frankreich sicher sind, dann sind wir *nirgends* sicher. Wenn wir nach 200 Jahren Aufklärung nicht sicher sind, dann sind wir *niemals* sicher. Wir brauchen ein eigenes Land.

Aber wo? – vielleicht Argentinien, Madagaskar, Uganda? – Israel (Palästina).

Beginn der Alijahs (Rückwanderungen) ab 1881 infolge von Pogromen in Russland,.

Gipfel der Judenverfolgung durch die Nazis. Schrittweise Verdrängung der Juden aus dem öffentlichen Leben, angefangen beim Warenboykott. Berufsverbote, Geschäftsverbote, Heiratsverbote. Besuchsverbote. Besitzverbote. Vernichtung.

„Endlösung“. Diesem Ziel wurde zum Schluss alles andere untergeordnet. Dass so etwas in einem fortschrittlichen Lande möglich war, hatte zuvor kaum einer für möglich gehalten, selbst die Juden nicht.

Sind wir vom Antisemitismus kuriert? – Dachte ich immer...

II. Antisemitismus heute

In Deutschland

Der Schock der nationalsozialistischen Judenverfolgung hat in der deutschen (und europäischen) Politik zu einem radikalen Umdenken geführt. In demokratischen Ländern wird Antisemitismus grundsätzlich abgelehnt – grundsätzlich...

Aber auch heute gibt es eine Boykottbewegung, die sich gegen jüdische Produkte aus Israel richtet (BDS, vom Bundestag und Europäischen Parlament verurteilt). *Dreht sich das Klima?*

Rechter Antisemitismus.

Islamischer Antisemitismus. Importiert.

Linker Antisemitismus. Meist „Israelkritik“ oder „Antizionismus“ genannt.

Wie kann man einfach Antisemitismus und Israelkritik in einen Topf werfen? Es muss doch möglich sein, Israel zu kritisieren! – Ja. Das machen Israelis übrigens auch selbst. Das macht sogar Gott. In der Bibel ist die Stimme der Propheten streng gegen sein ungehorsames Volk. Und doch halte ich das, was sich „Israelkritik“ nennt, für eine neue Form des alten Judenhasses. *Warum?* –

Auf die Kriegsereignisse reagieren manche Menschen mit Angriffen oder Ausschreitungen gegen Juden. Studenten fühlen sich an Universitäten nicht mehr sicher. Juden werden in Berlin auf der Straße angegriffen. ...als hätten sie etwas mit dem Krieg zu tun.

Juden in aller Welt werden für die Politik „ihrer“ Regierung in Haftung genommen. Es wird mit zweierlei Maß gemessen. Gerade linke Menschenrechtsgruppen blieben merkwürdig schweigsam angesichts der Morde und Massenvergewaltigung jüdischer Frauen. Waren sie das nicht irgendwie selbst schuld? Wenn Israel so eine Politik macht...?

Der Gipfel ist erreicht, wenn ausgerechnet Deutsche Israel mit dem Nazi-Reich vergleichen. Wenn Israel wie die Nazis sind, dann wirkt das gleichzeitig wie eine Exkulpierung, dann kann man die eigene Schuld als Deutscher besser abwälzen, dann muss man sich mit seinem eigenen Antisemitismus nicht mehr auseinandersetzen, weil die Juden genauso schlimm wie sie schlimmen Nazis sind. Ein altes antisemitisches Muster: die Juden sind selbst schuld, dass man sie hasst und bekämpft.

In der Welt

Delegitimierung Israels. Am liebsten soll es ganz weg. Für den Iran ist die Beseitigung des zionistischen Regimes (also Israels) langfristiges strategisches Ziel. Restzeituhr. *Wie soll da eine diplomatische Lösung aussehen?*

Ich versuche zumindest zu verstehen, warum in Israel eine „Nie-Wieder-Stimmung“ herrscht. *Wir wurden Jahrhunderte verfolgt, vertrieben, vernichtet. Und wir waren immer allein. Selbst als die Nazi die Vernichtung auf die Spitze trieben, waren wir allein, wehrlos, hilflos. Nie wieder.*

III. Wie können Christen sich zu Israel positionieren?**(1) Christen stehen zu Israel, weil Gott zu Israel steht.**

- *Bund.* Israel ist das von Gott für einen besonderen Auftrag erwählte Volk (nicht identisch mit dem Staat Israel). Mit ihm hat Gott einen einzigartigen Bund geschlossen. Israel verdanken wir die Bibel als Gottes Wort und Zeugnis von Gottes Handeln in der Geschichte (vgl. Römer 9:1-5), die prophetische Vision einer Welt des Friedens und der Gerechtigkeit (Jesaja 2:1-5; Micha 4:3) und vor allem die Menschwerdung des Gottessohnes Jesus Christus. Der Bund besteht weiter fort (Römer 11:29).
- *Land.* Teil des Bundes mit Israel ist die Verheißung des Landes, das seinen Namen trägt und in dem es in Gottes Auftrag eine beispielhafte Gesellschaftsordnung und Glaubensgemeinschaft verwirklichen sollte. (5Mose 8:7-20)
- *Segen.* Der Bund Gottes mit Israel ist kein exklusiver Bund, der andere Menschen oder Völker ausschließen will. Sein Ziel war vielmehr von Anfang an, andere Völker zu segnen und in die Gemeinschaft mit Gott hineinzunehmen. (1Mose 12:3; 5Mose 4:6-8; Hesekiel 47:21-23)

Römer 11:1-2: *Ich sage nun: **Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Auf keinen Fall!** Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. **2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er vorher erkannt hat.** Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt? Wie er vor Gott auftritt gegen Israel:* (Elb)

Römer 11:29: ***Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.***

Und das sind Texte einer ausführlichen theologischen Reflexion Pauli zum Thema: *Was wird aus Israel? Jetzt, da es doch die Gemeinde gibt?* Weil Gott zu Israel steht, sollten auch wir zu Israel stehen – und nicht etwa aus einem deutschen Schuldkomplex.

(2) Christen segnen Israel ...die Judenheit, nicht unbedingt oder nur den Staat.

Es ist ratsam, zwischen dem heilsgeschichtlichen Israel – den Juden – und dem Staat Israel, v.a. seiner Regierung zu unterscheiden. Das ist ein Unterschied.

Mit „Israel“ in der Bibel ist nicht unbedingt der Staat Israel und schon gar nicht die Regierung Netanjahu gemeint. Das „theologische“ Israel ist größer als der Staat und seine Bewohner. Man darf daher nicht alles, was in der Bibel gesagt wird, auf den Staat

übertragen oder alles, was die israelische Regierung beschließt, für biblisch korrekt halten. Aber umgekehrt gilt genauso: man kann den Staat Israel nicht aus seinem biblischen Kontext lösen. Diese Haltung (Restitutionstheorie) hat den jahrhundertelangen Antisemitismus überhaupt erst ermöglicht. Das Volk, das Land, der Staat sind Gegenstand göttlicher Verheißungen.

- *Wiederherstellung.* Die Sammlung der Juden in ihrer historischen Heimat und die Gründung des Staates Israel sind grundsätzlich Zeichen der Treue Gottes und der Zuverlässigkeit seiner Verheißungen. Die Landverheißung ist mit dem Bund und der Erwählung auf's Engste in untrennbarer Weise verknüpft.
- *Zukunft.* Das biblische Zeugnis über den genauen Verlauf der gegenwärtigen und zukünftigen Heilsgeschichte und die Rolle des Volkes wie auch des Landes und des Staates Israel ist (leider) nicht eindeutig und wird von Christen unterschiedlich gedeutet. Man sollte sich daher hüten, in möglicher Erwartung einer ganz bestimmten Zukunftsschau (etwa der fragwürdigen Aussicht auf einen 3. Tempel; vgl. Daniel 9:24-27) eine bestimmte (Siedlungs- oder Sicherheits)Politik als einzig mögliche Verwirklichung des göttlichen Planes anzusehen und in einseitiger Weise zu unterstützen.

(3) Christen stehen für Versöhnung.

- *Versöhnung.* Christen arbeiten für Frieden und Versöhnung, auch und gerade im Nahostkonflikt. Sie lassen daher Vorsicht walten gegenüber einfachen oder einseitigen Lösungen. So ist es zwar erkennbar, dass der Siedlungsbau ein Hindernis für den Frieden darstellt; zur historischen Wahrheit gehört aber auch, dass die Gründung eines Palästinenserstaates gemäß des UNO-Teilungsplanes 1947 nicht von Israel, sondern von den arabischen Staaten durch Krieg und Annexion verhindert wurde und dass Kriege und Vernichtungsdrohungen gegenüber Israel auch aus der Zeit *vor* der Besetzung (1967) der umstrittenen Gebiete stammen.

Vielen Chancen auf einen Ausgleich, einen Frieden, eine Zwei-Staaten-Lösung haben die Araber (oder ihre Anführer) ausgeschlagen. Und doch wird jeder Araber von Gott geliebt.

„So sehr hat Gott die Palästinenser geliebt, dass Er Seinen eigenen Sohn gab, damit alle Palästinenser, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“ (frei nach Joh 3:16)

(4) Christen beten für den Frieden.

Frieden. *Shalom. Salam.* Frieden heißt nicht Waffenstillstand. Frieden bedeutet Herzensveränderung. Heilung der Erinnerung.

Frieden bedeutet neues Leben durch Jesus Christus. Deshalb:

Christen beten für das (zweite) Kommen des Messias und überhaupt für das Wirken Gottes unter Juden und Arabern.

➤ **Für die Erkenntnis Christi bei Juden.**

Nicht für die „Bekehrung“ zum Christentum mit all dem, was kulturell mitschwingt. Kein Religionswechsel; Juden müssen nicht „Christen“ werden. Gedanklich Trennung von „Christentum“ und Jesus.

Apg 2,36 **Das ganze Haus Israel soll nun zuverlässig erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.**

Apg 20,21 da ich sowohl **Juden** als auch Griechen die Buße zu Gott und den **Glauben** an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte. (alles Elb)

Röm 3,30 Es ist ein und derselbe Gott, der **Juden** wie Nichtjuden durch den **Glauben** an Jesus von ihrer Schuld befreit. (Hfa)

➤ **Für die Bekehrung der Muslime bzw. Araber.**

Bei allem Respekt vor Muslimen und den historischen Errungenschaften des Islam wird man nicht um die Wahrheit herumkommen, dass es sich um eine – aus biblischer Sicht – falsche Gottesverehrung (wenn nicht sogar um die Verehrung eines falschen Gottes) handelt, die im Kern antichristlich ist, weil sie den zentralen Anspruch Jesu Christi zurückweist (1Johannes 2:22; 2Johannes 1:7; Joh 3:16).

C. Zusammenfassung und Appell

Die Bibel ist klar in zwei Dingen:

Gott hat Israel erwählt.

Nicht weil sie irgendwelche Vorzüge hatten; auch nicht weil sie besser, klüger, moralischer seien. Aus Gnade – (wie dich übrigens auch!)

Gott hält an der Erwählung fest – zu der übrigens auch die Verheißung des Landes gehört. Immer wieder zeigt die Bibel, dass Gottes Geschichte mit Seinem Volk weitergeht – auch im Land Israel.

Deshalb:

- (1) Christen stehen zu Israel, weil Gott zu Israel steht.
- (2) Christen segnen Israel (wobei sie zwischen dem heilsgeschichtlichen Israel und der Regierung des heutigen Staates unterscheiden).
- (3) Christen stehen für Versöhnung.
- (4) Christen beten für den Frieden. Ohne eine Hinwendung zu Jesus wird es keinen Frieden geben.

GEBET

Fragen zum Weiterdenken:

1. Wie informierst du dich über Israel und den Nahen Osten?
2. Wie betest du für Israel und den Nahen Osten?
3. Wie gehst du mit Judenfeindschaft aller Art in deiner Umgebung um?
4. Was können wir als Christen tun, damit sich Gottes Friede ausbreitet, auch im Nahen Osten?